

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
601 Bruck/Mur



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Bruck/Mur

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	12
Glossar und Quellenangaben	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Bruck/Mur

Bevölkerungszahlen sinken, starke Industrieorientierung, Arbeitslosenquote im Landesschnitt

	Bruck/Mur	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	63.472	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	32.588	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-2,2%	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	6,0%	6,1%	5,8%
Frauen	6,5%	5,7%	5,6%
Männer	5,6%	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	1.307	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	13,3%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	49	74	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	365	243	264

**Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

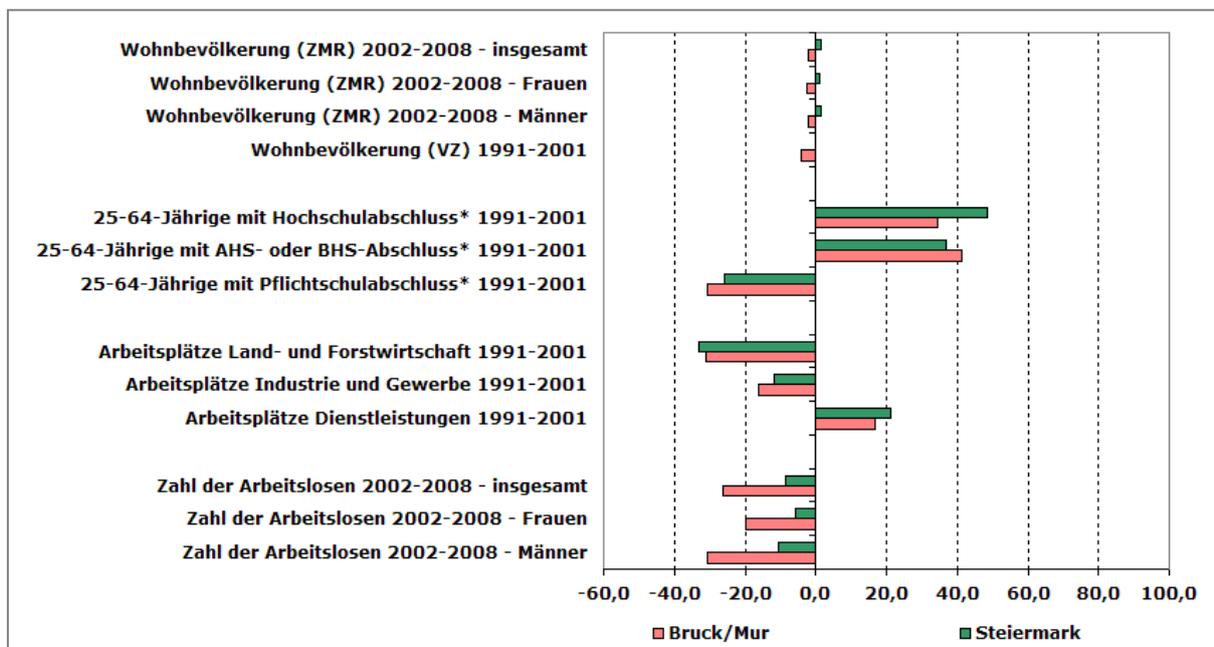
Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur entspricht dem politischen Bezirk Bruck an der Mur und besteht aus 21 Gemeinden, darunter drei Städte (Bruck an der Mur, Kapfenberg und Mariazell).

Der Bezirk liegt zur Gänze im Alpengebiet und hat im Norden Anteil an den Kalkalpen (Hochschwab), im Süden am Grazer Bergland. Der Anteil des Dauersiedlungsraumes an der Gesamtfläche des Bezirkes (13%) ist daher entsprechend gering. Enge Täler mit kleineren Siedlungen in den Talweiten und Beckenlagen prägen das Landschaftsbild.

Siedlungs- und Arbeitsplatzzentren des Bezirkes sind Bruck/Mur und Kapfenberg, ein untergeordnetes Zentrum im Norden der Region ist Mariazell. Insgesamt arbeiten über 70% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes in diesen Gemeinden.

Die überregionale Anbindung in diesem Arbeitsmarktbezirk ist großräumig betrachtet aufgrund der inneralpinen Lage ungünstig. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse in der Mur-Mürz-Furche sind aufgrund der Semmeringer Schnellstraße (S6) sehr gut, der Bereich um Mariazell ist aber aufgrund seiner extrem peripheren Lage benachteiligt.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 63.472 Personen, 51,3% davon Frauen. Dies entspricht 5,3% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Kapfenberg (21.872, Frauenanteil 51,5%) sowie die Gemeinden Bruck an der Mur (13.175, Frauenanteil 52,2%) und Sankt Lorenzen im Mürztal (3.369, Frauenanteil 49,8%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Oberaich (3.013, Frauenanteil 50,6%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur zählt seit Anfang der 1970er Jahre zu den Bezirken mit einer der negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Betrug die Bevölkerungsabnahme zwischen 1971 und 1981 mehr als 3%, so sank die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um 5%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 4,1% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsrückgang ist sowohl auf eine negative Wanderungsbilanz (-1.416) als auch auf eine negative Geburtenbilanz (-1.367) zurückzuführen.

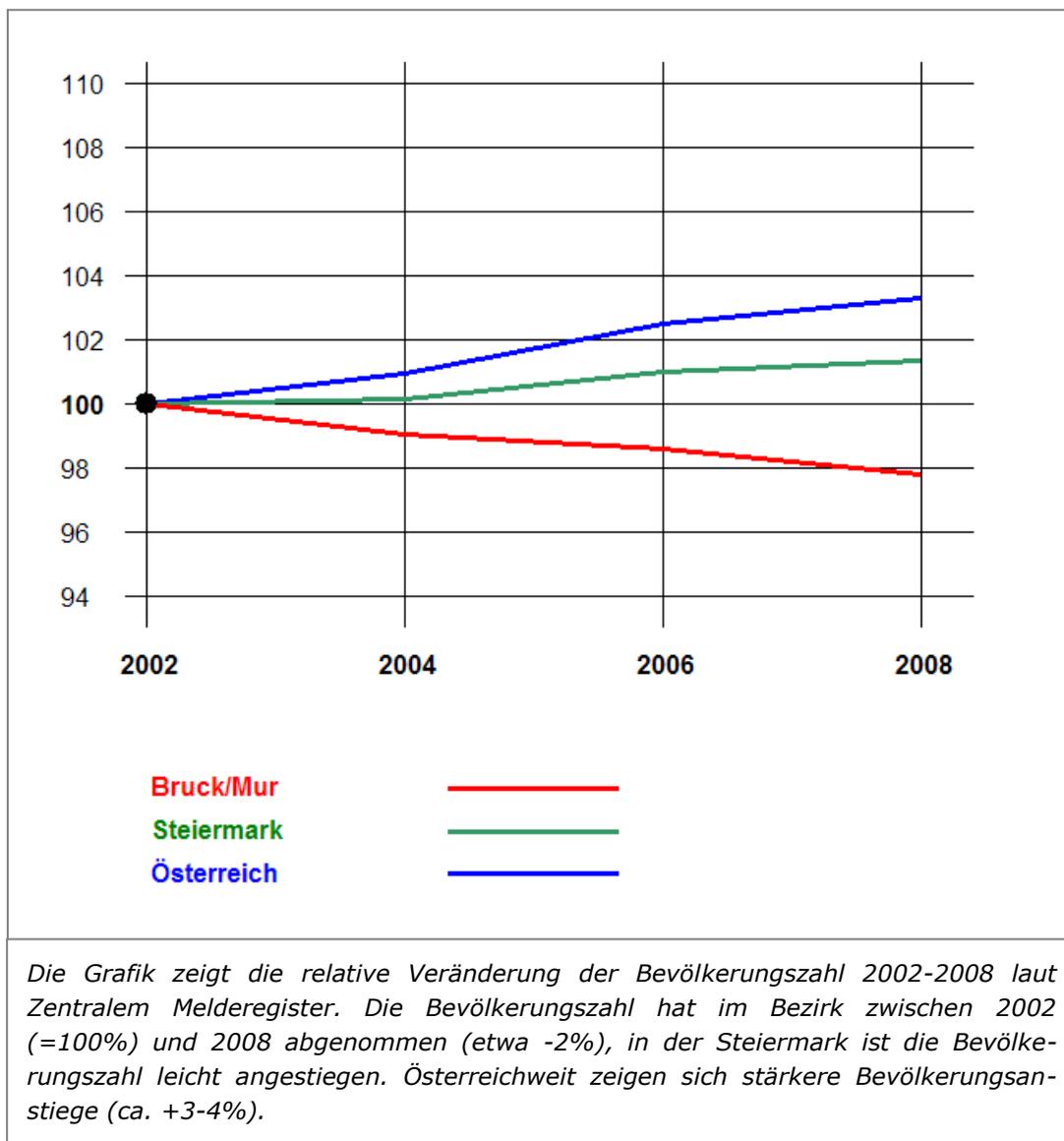
Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Bruck/Mur um weitere 2,2% zurückgegangen (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Bruck/Mur mit 13,2% unter dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 21,5% darüber (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Bruck/Mur im Jahr 2008 mit 6,4% über dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur ist Teil der NUTS-III-Region Östliche Obersteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 86,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 17 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 23,0% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, der Dienstleistungsanteil ist gering, die Landwirtschaft spielt in einigen Regionsteilen auch noch eine wichtige Rolle.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 47,2% auf 40,0% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 4,6% auf 3,2% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 48,1% auf 56,8% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 241 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 196 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 16 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (166 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Böhler Edelstahl GmbH & Co KG	2.170
VOEST-ALPINE AUSTRIA DRAHT GMBH	690
Böhler Schmiedetechnik GmbH	590
Boehlerit Ges.m.b.H. & Co. KG	570
Norske Skog Bruck GmbH Lohnbuero	520
Böhler Schweisstechnik Austria	260
Pankl Engine Systems GmbH & Co KG	250
Stadtwerke Bruck a.d.M.	160
Pankl Drivetrain Systems GmbH & Co KG	150
BHDT GmbH	150

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Stadtgemeinde Kapfenberg	230
Johann Huber Spedition u. Transport Gesellschaft m.b.H.	160
NEUROLOGISCHES THERAPIEZENTRUM KAPFENBERG GMBH	160
Stadtgemeinde Bruck an der Mur	130
INTECO special melting technologies GmbH	120
Piusinstitut der Schwestern v.Heil.Kreuz	90
Konditorei - Lebzelterei- Wachszieherei - Brennerei Pirker GmbH	80
Oesterreichische Bundesforste AG	70
Guenther Grill KG. KFZ-Industriebedarf	70
Sozialhilfeverband Bruck a.d.Mur	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur 23.916 Personen, davon 43,4% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,2%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,7%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% ange­langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge­zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt­leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 70,1% (Frauen: 64,6%, Männer: 74,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt etwas über dem Österreichschnitt und entspricht etwa dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 6,0% (Steiermark: 6,1%, Öster­reich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,5% deutlich über jener der Män­ner (5,6%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.518 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 47,2%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,8%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-7,3%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-4,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 1,6%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur ist ein Bezirk mit einem – im Landesvergleich – relativ niedrigen Anteil sowohl an Auspendler/innen als auch an Einpendler/innen.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur 190 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 13,0%.

Den 11 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 35 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 330 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 46 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 24 im Lehrberuf Einzelhandel und 24 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 28,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 803 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 105 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 64 im Lehrberuf Zerspanungstechnik und 56 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 28,0% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 35 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 29 Kindergärten, 2 Kinderkrippen und 4 Horte, etwa 1600 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur im Schnitt 25 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

16 der 35 Einrichtungen konzentrieren sich auf Kapfenberg und Bruck an der Mur.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Kapfenberg	7	519
Bruck an der Mur	9	457
Oberaich	3	105
Sankt Lorenzen im Mürztal	1	75

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Bruck/Mur. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,1% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 9,7% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 6,1% im Wesentlichen jenem der Männer (6,2%), 8,2% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 11,3%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,9%, jener der Personen mit Matura bei 9,5%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Bruck/Mur		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	32,7	23,1	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	42,3	30,0	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	23,1	16,2	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	48,8	47,6	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	43,9	43,9	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	32,0	36,9	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	55,8	59,9	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	30,6	32,5	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,2	12,7	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	16,5	18,9	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	7,9	6,5	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,3	4,5	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,8	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,4	2,9	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,3	2,8	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,6	5,3	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,4	6,9	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,9	5,2	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	5,9	8,5	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,6	4,2	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,5	6,1	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,0	6,1	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	5,0	6,2	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,1	5,9	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Bruck an der Mur ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), ein weiterer Schulstandort ist Kapfenberg (AHS, HTL).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.200 Schülerinnen und 2.000 Schüler unterrichtet, das waren um 1,3% mehr bzw. 1,5% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur werden derzeit (Studienjahr 2008/09) 9 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 644 Studierenden, davon 172 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Bruck/Mur Studienjahr 2008/2009

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Kapfenberg	FH JOANNEUM GmbH	Industrielle Elektronik / Electronic Engineering	Dipl	VZ	19	0	19
Kapfenberg	FH JOANNEUM GmbH	Industriewirtschaft / Industrial Management	Dipl	VZ+BB	160	57	103
Kapfenberg	FH JOANNEUM GmbH	Infrastrukturwirtschaft	Dipl	VZ	85	25	60
Kapfenberg	FH JOANNEUM GmbH	Internettechnik und -management	Dipl	VZ+BB	56	10	46
Kapfenberg	FH JOANNEUM GmbH	Internettechnik	Ba	VZ+BB	145	30	115
Kapfenberg	FH JOANNEUM GmbH	Advanced Security Engineering	Ma	VZ	21	3	18
Kapfenberg	FH JOANNEUM GmbH	Elektronik & Technologiemanagement	Ba	VZ	47	5	42
Kapfenberg	FH JOANNEUM GmbH	Industriewirtschaft/Industrial Management	Ba	VZ+BB	77	27	50
Kapfenberg	FH JOANNEUM GmbH	Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement	Ba	VZ	34	15	19

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Berufliche Rehabilitationsmaßnahmen 2008	BBRZ REHA GES.M.B.H.	Qualifizierung	352	162	190
BIG-Bruck/Mur Dienstleistungs GmbH, Beschäftigungsgesellschaft	BIG BRUCK/MUR DIENSTLEISTUNGS GMBH	Beschäftigung	142	60	82
Job Aktiv	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	185	104	81
Modulare Büroausbildung Kapfenberg	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	96	74	22
Orientierung mit Zukunft	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	91	64	27

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--